

IN SEVE'S FUSSSPUREN

Er ist der Popstar der European Tour – gut aussehend, charmant, cool. Ein Latin Lover made in Italy. Der 20-jährige Matteo Manassero könnte Nachfolger des grossen Severiano «Seve» Ballesteros werden. Und er spielt auch grossartig Golf.

Text: Mirjam Fassold und Iso Niedermann · Fotos: Stefan Matzke

HEIMSPIEL Beim Omega European Masters tritt Matteo Manassero, 20, bereits zum fünften Mal an. «Es hat jedes Mal sehr viele italienische Fans hier. Ich liebe Crans-Montana.»

«Ich habe mein Herz vor drei Jahren an Anna vergeben. Sorry für meine weiblichen Schweizer Fans»

Matteo Manassero

Abgesehen von den jüngsten Änderungen wurde der Parcours von Ihrem grossen Idol Severiano Ballesteros gestaltet. Ist das mit ein Grund, weshalb Sie so auf dieses Turnier stehen?

Wahrscheinlich schon. «Seve» und ich haben beziehungsweise hatten ähnliche Vorlieben und Stärken: das kurze Spiel und kreative Schläge aus schwierigen Lagen. Auf dieser Anlage wird das belohnt. Wie gesagt, der Platz kommt meinem Spiel entgegen, somit eigentlich logisch, dass ich dieses Turnier besonders mag.

Sie kennen sicher auch die Geschichte um «Seves» unglaublichen Schlag an Loch 18.

Ja, klar, ich habe mir die Plakette an jener Stelle bereits einige Male angeschaut.

Und auch schon versucht, den Schlag über die Mauer aufs Green nachzuahmen?

(Lacht schallend) Nein, nein, das masse ich mir nicht an. Dieser Schlag war «Seves» ganz persönliches Kunststück.

Matteo Manassero und Severiano Ballesteros – das hätte wohl eine richtig tiefe, Generationen übergreifende Männerfreundschaft werden können, wäre Ballesteros nicht vor zwei Jahren mit nur 54 Jahren einem Krebsleiden erlegen. Möglicherweise ist Manassero der Nachfolger des genialen «Seve», welcher den Stern des jungen Italieners noch hat aufgehen sehen. Bereits als Kind traf Matteo sein grosses Vorbild persönlich, und als der Teenager aus Verona – dort ist Manassero aufgewachsen, dort leben seine Eltern noch immer – 2010 sein erstes Turnier auf der European Tour gewann, gratulierte Ballesteros in einem Brief. Für den damals 16-Jährigen sei dieser Brief das schönste Geschenk gewesen, das er je erhalten habe.

Geschenke gibts sonst auf der Tour keine. Dafür Preisgeldschecks. Und solche holt sich Manassero regelmässig ab, seit er bei den Profis spielt.

Als Sie 2010 erstmals als Professional in Crans an den Start gingen, holten Sie für Ihren dritten Platz 125000 Euro ab ...

... und sicherte mir damit praktisch die Tourkarte für 2011. Dies bei meinem erst sechs-

ten Start als Profi! Crans öffnete mir quasi die Tür zum Profigolf.

Ein schöner Batzen war das. Wissen Sie noch, was Sie sich mit Ihrem ersten grossen Preisgeld geleistet haben?

Das habe ich schön auf die Bank gebracht. Ich hätte mir damals zwar gerne ein Auto gekauft, aber ich war noch so jung, hatte noch nicht einmal einen Führerschein.

Den haben Sie mittlerweile. Und auch ein Auto?

Ja, einen 1er-BMW. In Italien darf ich als 20-Jähriger noch gar keine grösseren Autos fahren.

Sie leben seit diesem Sommer in Ihrer eigenen Wohnung in Mailand. Sind Sie mit dem Auto nach Crans gekommen?

Ja, als Beifahrer. Mein Coach ist gefahren, die Reise hierher dauert nur rund dreieinhalb Stunden.

Sie sind noch sehr jung, fliegen fast das ganze Jahr über rund um die Welt und spielen inzwischen auch Turniere auf der US-Tour. Haben Sie nie Heimweh?

Heimweh eigentlich nicht. Ich geniesse es zwar, zu Hause abschalten zu können, aber ich bin auch gerne auf Reisen. Mittlerweile bin ich kaum noch die Hälfte des Jahres in Italien.

Dafür verbringen Sie immer längere Phasen in den USA.

Bis jetzt geht es noch. Ich habe keine Karte für die US-Tour. Weil ich zu den Top 50 der Weltrangliste gehöre, erhalte ich drüben aber einige Startgelegenheiten. Mein Ziel ist es, beide Tour-Karten zu haben, dann werde ich wohl auch häufiger pendeln.

Und werden wohl der europäischen Tour auch bald verloren gehen, so wie viele andere starke Europäer?

Das ist nicht mein Plan. Natürlich wird der Preisgeld-Graben zwischen Europa und den USA grösser. Aber nicht bei allen Events. Es gibt in Nordamerika auch weniger interessante Turniere, denen ich gewisse europäische Events vorziehen werde. Viele Top-Player spielen auf beiden Touren. Die Europa-Tour ist viel besser, als viele meinen.

Die US PGA Tour und die European Tour – zwei «Arbeitsplätze» für Golfprofessionals, zuweilen aber wohl auch zwei Welten. Dass nicht unbedingt ein Ozean dazwischen liegen muss, um Unterschiede sichtbar zu machen, zeigt ein Blick auf die Golf-Weltrangliste – dann ist man versucht zu sagen, dass Welten die Schweiz und Italien trennen. Zwei Nachbarländer mit in etwa gleich vielen Golfplätzen und gleich vielen Golfspielern, doch während Professionals aus dem Bel Paese immer wieder für Toursiege

und Aufsehen sorgen, kämpfen ihre Schweizer Berufskollegen selbst auf der Challenge Tour um die volle Tourkarte.

Matteo, was macht Ihr Italiener besser?

Schwierige Frage. So habe ich mir das noch nie überlegt. Was ich aber sagen kann: In Italien sind die nationalen Auswahlen auf Amateur-Ebene hervorragend organisiert.

Das sind sie bei uns auch – bei den Amateuren feiert die Schweiz immer wieder internationale Erfolge, nur bei den Profis, zumindest bei den Männern, wiederholen sich diese Erfolge nicht.

Hmm ... ich weiss auch nicht, woran es bei den Schweizern liegt. Ich kann nur für Italien sprechen. Mit unserem Erfolg trägt sicher das Feuer bei, das bei den Verantwortlichen für ihre Aufgabe brennt. Mein Coach beispielsweise betreut auch die Amateur-Auswahl – wenn er das macht, ist er mit Hingabe am Werk. In Italien ist es wie in der Schweiz: Wir haben nicht eine so breite Basis an Golfspielern wie etwa Frankreich oder Spanien. Aber seit zehn Jahren können wir international mithalten. Das hat sicherlich auch mit Glück zu tun. Aber nicht nur. Der italienische Golfverband unterstützt die jungen Golfer nicht nur als Amateure, sondern auch danach als Profis – unter anderem mit ausgezeichneten

Coaches. Vielleicht ist das entscheidend für unseren Erfolg.

Zu Ihrem persönlichen Erfolg tragen Ihre starken Nerven bei. Zwei Ihrer vier Turniersiege holten Sie in Playoffs. Betreiben Sie ein spezielles Mentaltraining?

Ich mache in der Richtung überhaupt nichts. Es liegt wohl einfach in meiner Persönlichkeit, mich nicht so schnell aus der Ruhe bringen zu lassen.

Dann wird Sie auch diese Frage nicht aus der Ruhe bringen, die wir für unsere weibliche Leserschaft einfach stellen müssen: Ist der gut aussehende Matteo Manassero eigentlich vergeben?

Ist er, ja. Ich bin seit drei Jahren mit Anna zusammen. Sie ist Italienerin und wie ich 20 Jahre alt. Weil sie noch studiert, begleitet sie mich nicht sehr oft an Turniere. Hier in Crans-Montana ist sie aber dabei. Sorry für meine weiblichen Schweizer Fans!

Sie sind auf dem Platz stets auffallend gut gekleidet. Etwas, das Ihnen am Herzen liegt?

Ja, ich bin ziemlich modebegeistert. Es ist mir wichtig, wie ich auf dem Platz aussehe. Da war es ein Glücksfall, dass mich Ralph Lauren schon früh als Sponsor unterstützen wollte. Das Interesse war gegenseitig. Für mich ging ein Traum in Erfüllung.

IN FESTEN HÄNDEN

Mit der gleichaltrigen Studentin Anna Antoniutti ist Matteo seit drei Jahren glücklich. In Crans-Montana war sie ausnahmsweise als Begleiterin dabei.

Auf seiner Website gibt er sich betont männlich: schwarze Daunenjacke, Dreitagebart, den Kopf nach hinten geneigt. Matteo Manassero, ein moderner, modischer Mann. Cool, selbstbewusst, stark. Bilder, die den 20-jährigen Norditaliener bei der Arbeit zeigen, sprechen eine andere Sprache. Auf dem Golfplatz wirkt Manassero jünger. Aus seinem unschuldigen Bubengesicht strahlt ein dunkelbraunes Augenpaar. Man muss ihn einfach mögen. Erst recht, wenn er einem gegenüber sitzt und begeistert über Golf plaudert.

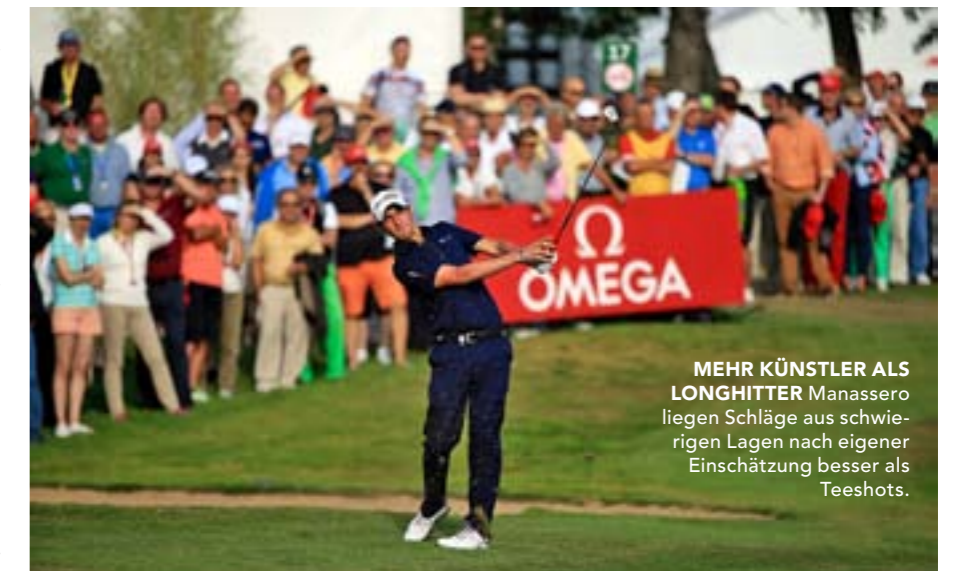
Golf, die Sportart, die Matteo Manassero seit 17 Jahren begleitet. Als dreijähriger Knirps hat er erstmals zu den Schlägern gegriffen, mit 14 Jahren wurde er italienischer Nationalspieler und erhielt erste Einladungen zu Profiturnieren. Beim Wechsel ins

Profilagere war er noch nicht ganz 17 Jahre alt. Das war vor drei Jahren.

Matteo, Sie sind erst 20 Jahre alt und teen bereits zum fünften Mal in Crans-Montana auf. Ein spezielles Turnier für Sie?

Ein sehr spezielles! Das Omega European Masters ist für mich ein Juwel auf der europäischen Tour. Die Menschen hier nehmen mich sehr freundlich auf, und es sind jeweils sehr viele Italiener in Crans-Montana – das Turnier ist für mich wie ein zweites Italian Open. Umso besser, dass mein Spiel sehr gut zu dem Platz passt. Mit den jüngsten Änderungen am Platz ist das Turnier noch spezieller geworden.

Sie mögen die Neuerungen am Parcours? Sehr! Durch sie ist der Platz für uns Pros spannender geworden, und den Amateuren macht es sicher auch mehr Spass.



MEHR KÜNSTLER ALS LONGHITTER Manassero liegen Schläge aus schwierigen Lagen nach eigener Einschätzung besser als Teeshots.

ZUR PERSON

TEENAGE-SENSATION

Geboren 19. April 1993 in Negrar bei Verona (It) **Wohnort** Mailand **Erfolge** Sieger British Amateurs 2009; Profi seit 2010; 4 Siege auf der European Tour (Castello Masters 2010, Malaysian Open 2011, Singapore Open 2012, BMW PGA Championship 2013); Aktuell Nr. 31 der

Welt. Rekorde Jüngster Sieger auf der European Tour (17 Jahre 188 Tage); erster Teenager, der drei European-Tour-Titel gewinnen konnte; jüngster «Cutter» beim US Masters in Augusta (16 Jahre 11 Monate 22 Tage). **Hobbys** Fussball (AC Mailand), Musik, Fernsehen, Mode www.matteomanassero.com